

## Naturschutzgebiet Moosheide

**Gemeinde:** Schloß Holte-Stukenbrock

**Gemarkung:** Stukenbrock

**Flur:** 17

**Flurstücke:** 5 tlw., 6, 7, 8, 9,10, 12, 15, 16,  
18, 23,24, 25

**Flur:** 18

**Flurstücke:** 86 tlw., 89 tlw., 92 tlw., 182 tlw.

**Flur:** 19

**Flurstücke:** 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15 tlw., 16,  
17, 18, 19, 20 tlw., 21 tlw., 23,  
25,26, 27, 28, 29

**Größe:** ca. 154,80 ha

### Schutzzweck:

Gemäß § 20 LG ist die Festsetzung erforderlich zur Erhaltung eines geomorphologisch ausgeprägten Landschaftsraumes der oberen Senne mit erdgeschichtlich bedeutsamen Dünenbildungen, Sandtrockenfluren, Heiden, lichten Kiefernwäldern, erdgeschichtlich bedeutsamen trockenen und gewässerführenden Schluchttalbildungen mit Quellen, Quellbächen und mäandrierenden Bachläufen mit ihren Quellfluren, Bachröhrichten, Feuchtwiesen und Ufergehölzen des Bach-Erlen-Eschenwaldes. Neben der Erhaltung und Wiederherstellung der Standortbedingungen für die oben genannten Biotoptypen ist die Festsetzung erforderlich zur Erhaltung und Förderung nährstoffarmer, saurer Sandäcker mit ihren Wildkrautfluren. Diese stellen eine besondere Eigenart der historisch gewachsenen bäuerlichen Kulturlandschaft dar.

Das Naturschutzgebiet "Moosheide" erfaßt Teilbereiche der Kreise Gütersloh und Paderborn. Die schutzwürdigen Kernbereiche im Kreis Gütersloh sind verbunden durch Pufferzonen. Die großflächige Unterschutzstellung ist erforderlich, da eine intensive Erholungsnutzung und Übungsaktivitäten aus den Bereichen des Truppenübungsplatzes und der Polizeischule die Kernbereiche und schützenswerte Bereiche in den Pufferzonen erheblich gefährden und bei dezentraler Ausweisung nicht zu regulieren sind.

### 2.1.0

Entsprechend den §§ 19 und 20 des LG werden die unter den Kennziffern 2.1.1 bis 2.1.6 näher bezeichneten Gebiete als Naturschutzgebiete festgesetzt.

In der E + F-Karte sind im öffentlichen Interesse Flächen nach Maßgabe der Entwicklungsziele für die Landschaft als besonders zu schützende Teile von Natur und Landschaft unter Naturschutz zu stellen.

Die Festsetzung enthält den Schutzgegenstand, den Schutzzweck und die zur Erreichung des Schutzzweckes notwendigen Verbote und Entwicklungs- bzw. Pflegemaßnahmen.

Die Festsetzung eines Naturschutzgebietes ist auch zulässig zur Herstellung oder Wiederherstellung einer Lebensgemeinschaft oder Lebensstätte bestimmter wildwachsender Pflanzen und wildlebender Tierarten.

2.1.0.1	<p><b>Die Grenzen der Naturschutzgebiete sind in der E + F-Karte festgesetzt. Zudem erfolgt eine Darstellung in der Flurkarte.</b></p> <p>Die Grenze der Naturschutzgebiete verläuft auf der inneren Kante der eingezeichneten Abgrenzungslinie.</p>	
2.1.0.2	<p><b>Der Schutzzweck ist für jedes Naturschutzgebiet unter der entsprechenden Kennziffer bestimmt.</b></p>	
2.1.0.3	<p><b>Allgemeine Verbote für die Naturschutzgebiete mit den Kennziffern 2.1.2 bis 2.1.6:</b></p> <p>In den unter 2.1.2 bis 2.1.6 genannten Naturschutzgebieten sind gemäß § 34 Abs. 1 LG alle Handlungen verboten, die zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Veränderung der geschützten Gebiete oder ihrer Bestandteile oder zu einer nachhaltigen Störung führen können.</p> <p>Insbesondere ist es verboten:</p>	<p>Die gesamten textlichen Festsetzungen und Erläuterungen für das Naturschutzgebiet "Fleckernheide" sind unter der Kennziffer 2.1.1 auf Seite 24 aufgeführt.</p> <p>Von den Verboten kann die untere Landschaftsbehörde gemäß § 69 LG auf Antrag eine Befreiung erteilen (siehe S. 13 unter Erläuterungen).</p>
2.1.0.3.1	<p><b>Bauliche Anlagen im Sinne der Bauordnung für das Land Nordrhein-Westfalen in der jeweils gültigen Fassung sowie Verkehrsanlagen, Wege oder Plätze einschließlich deren Nebenanlagen zu errichten oder zu ändern, auch wenn für die jeweilige Maßnahme keine Planfeststellung, bauaufsichtliche oder sonstige Genehmigung erforderlich ist;</b></p> <p>unberührt von diesem Verbot bleiben:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Die Erweiterung baulicher Anlagen, die einem landwirtschaftlichen Betrieb dienen und nur einen untergeordneten Teil der Betriebsfläche einnehmen im Einvernehmen mit der unteren Landschaftsbehörde,</li> <li>- das Aufstellen von Ansitzleitern im Rahmen der ordnungsgemäßen Jagdausübung,</li> <li>- das Aufstellen von fahrbaren Kanzeln zur Wildschadensabwehr im Einvernehmen mit der unteren Landschaftsbehörde in den Naturschutzgebieten Moosheide und Furlbachtal,</li> <li>- das Errichten von nach Art und Größe ortsüblichen Forstkultur- oder Weidezäunen,</li> <li>- die Anlage von Holzrückeplätzen und Holzabfuhrwegen im Einvernehmen mit der unteren Landschaftsbehörde.</li> </ul>	<p>Als bauliche Anlage gelten auch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Landungs-, Boot- und Angelstege und Brücken,</li> <li>- Dauercamping- und Zeltplätze,</li> <li>- Sportanlagen und Spielplätze,</li> <li>- Lager-, Abstell- und Ausstellungsplätze,</li> <li>- Stellplätze für Kraftfahrzeuge,</li> <li>- Zäune und andere Einfriedigungen.</li> </ul>

- 2.1.0.3.2** vorhandene Wege zu befestigen, auszubauen oder auf eine andere Weise zu verändern;
- unberührt von diesem Verbot bleibt:
- Das Ausbessern vorhandener Wegebefläge,
  - die Befestigung einer Hofzufahrt.
- 2.1.0.3.3** Verkaufsbuden, -stände oder -wagen, Zelte, Wohnwagen, Wohnmobile, Mobilheime, Wohncontainer sowie Warenautomaten aufzustellen;
- unberührt von diesem Verbot bleibt:
- Das Aufstellen eines Verkaufsstandes für landwirtschaftliche Produkte,
  - das Zelten für den Eigenbedarf auf den gekennzeichneten Hofstellen im Naturschutzgebiet Moosheide.
- 2.1.0.3.4** Werbeanlagen oder -mittel, Schilder oder Beschriftungen u. ä. zu errichten, anzubringen oder zu ändern;
- unberührt von diesem Verbot bleibt:
- Das Errichten oder Anbringen von Schildern oder Beschriftungen durch Behörden, soweit sie ausschließlich auf den Schutzzweck des Gebietes hinweisen oder als Orts- oder Verkehrshinweise, Wegemarkierungen oder Warntafeln dienen;
- Für das vorübergehende Anbringen von Schildern, die auf den Verkauf von landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Produkten im Naturschutzgebiet Moosheide hinweisen, kann eine Befreiung in Aussicht gestellt werden.
- 2.1.0.3.5** ober- oder unterirdische Leitungen aller Art einschließlich Fernmeldeeinrichtungen und Dränagen zu errichten, zu verlegen oder zu ändern;
- unberührt von diesem Verbot bleibt:
- Das Verlegen von Leitungen, die dem jeweiligen landwirtschaftlichen Betrieb auf den gekennzeichneten Hofstellen im Naturschutzgebiet Moosheide dienen;

**2.1.0.3.6** **Boden, landschaftsfremde Stoffe oder Gegenstände, insbesondere Abfallstoffe, Altmaterial, Schutt oder Klärschlamm zu lagern, aufzubringen, einzuleiten oder abzulagern;**

**unberührt von diesem Verbot bleiben:**

- **Die vorübergehende Lagerung von Stoffen und Gegenständen an Uferändern, die bei Maßnahmen der Gewässerunterhaltung anfallen oder benötigt werden,**
- **die vorübergehende Lagerung von Stoffen und Gegenständen auf den gekennzeichneten Hofstellen im Naturschutzgebiet Moosheide, die bei ordnungsgemäßer Nutzung und Bewirtschaftung anfallen,**
- **die vorübergehende Lagerung von landschaftsfremden Stoffen und Gegenständen, die bei der ordnungsgemäßen land-, forstwirtschaftlichen, jagd- und fischereilichen Nutzung anfallen oder benötigt werden;**

**2.1.0.3.7** **Düngemittel zu lagern, Gülle, Silage oder Gärfutter auszubringen sowie Silage- und Gärfuttermieten anzulegen;**

**unberührt von diesem Verbot bleiben:**

- **Das Ausbringen von Gülle im Naturschutzgebiet Moosheide in der Flur 19, Flurstück 19/9 tlw. (Ackerfläche an der Hofstelle Gees) bis zum Ablauf des bestehenden Pachtvertrages und im Naturschutzgebiet Wehrbachtal auf der Ackerfläche in der Flur 10, Flurstück 440 tlw.,**

In den Naturschutzgebieten wird durch Vereinbarungen mit den Grundstückseigentümern angestrebt, standortgebundene bäuerliche Bewirtschaftungsformen wiederaufzunehmen. Die Nutzung soll im Sinne des Schutzzwecks möglichst nach anerkannten biologischen Anbaumethoden extensiviert werden, indem zukünftig auf die Verwendung von Mineraldünger, die Gülleausbringung und chemische Mittel verzichtet wird.

Die finanziellen Einschränkungen nach Ablauf des bestehenden Pachtvertrages im Naturschutzgebiet Moosheide (Fläche Gees) sind zu entschädigen.

- **die Lagerung von Düngemitteln, Silage und Gärfutter in geschlossenen baulichen Anlagen und im befestigten Bereich der gekennzeichneten Hofstellen im Naturschutzgebiet Moosheide,**
- **die Anlage von Silage- und Gärfuttermieten auf Ackerflächen im Naturschutzgebiet Moosheide im Einvernehmen mit der unteren Landschaftsbehörde;**

<b>2.1.0.3.8</b>	<p><b>chemische Mittel zur Bekämpfung von Pflanzen, Pflanzenkrankheiten oder Tieren sowie Wirkstoffe, die den Entwicklungsablauf von Pflanzen oder Tieren beeinträchtigen können, auszubringen oder zu lagern;</b></p> <p><b>unberührt von diesem Verbot bleibt:</b></p> <p><b>- Das Ausbringen von chemischen Mitteln auf den vorhandenen Ackerflächen im Einvernehmen mit der unteren Landschaftsbehörde und der Landwirtschaftskammer;</b></p>	<p>In Einzelfällen wird zur Schadensabwehr (v. a. Borkenkäfer bei gelagertem Holz) eine Befreiung in Aussicht gestellt.</p> <p>In den Naturschutzgebieten wird durch Vereinbarungen mit den Grundstückseigentümern angestrebt, standortgebundene historische Bewirtschaftungsformen wiederaufzunehmen. Die Nutzung soll im Sinne des Schutzzwecks möglichst nach anerkannten biologischen Anbaumethoden extensiviert werden, indem zukünftig auf die Verwendung von Mineraldünger, die Gülleausbringung und chemische Mittel verzichtet wird.</p> <p>Die Abstimmung zwischen unterer Landschaftsbehörde und Landwirtschaftskammer soll turnusmäßig und gebündelt für mehrere Fälle erfolgen.</p>
<b>2.1.0.3.9</b>	<p><b>Abgrabungen, Ausschachtungen, Aufschüttungen, Verfüllungen oder Sprengungen vorzunehmen oder die Bodengestalt auf andere Art und Weise zu verändern oder Boden- oder Gesteinsmaterialien zu entnehmen;</b></p> <p><b>unberührt von diesem Verbot bleiben:</b></p> <p><b>- Bodeneinschläge im Rahmen von Untersuchungen der Waldböden anlässlich der Waldschadensaufnahme oder der forstlichen Standorterkundung;</b></p>	
<b>2.1.0.3.10</b>	<p><b>Gewässer einschließlich Teiche anzulegen, zu ändern oder zu beseitigen, Netzgehegeanlagen zu errichten sowie Entwässerungs- oder andere, den Wasserhaushalt der Gebiete verändernde Maßnahmen vorzunehmen;</b></p>	
<b>2.1.0.3.11</b>	<p><b>Wasserflächen zu befahren, in ihnen zu baden oder die Eisflächen zu betreten oder zu befahren;</b></p> <p><b>unberührt von diesem Verbot bleibt:</b></p> <p><b>- Das Befahren von Wasserflächen und das Betreten von Eisflächen im Rahmen der ordnungsgemäßen Jagd und Fischerei;</b></p>	
<b>2.1.0.3.12</b>	<p><b>Unterhaltungsarbeiten an allen stehenden und fließenden Gewässern ohne Einvernehmen mit der unteren Landschaftsbehörde durchzuführen;</b></p>	

### 2.1.0.3.13

**Flächen außerhalb befestigter oder besonders gekennzeichnete Straßen, Wege, Park- und Stellplätze zu betreten, zu befahren, dort zu reiten oder Hunde frei laufen zu lassen sowie Kraftfahrzeuge außerhalb von gekennzeichneten Park- und Stellplätzen abzustellen;**

Als befestigt sind alle Wege anzusehen, die durch Einbringung von Wegebau- material hergerichtet sind.

unberührt von diesem Verbot bleiben:

- Das Betreten der Flächen sowie das Reiten außerhalb der Bruchwälder und Moore durch den Eigentümer und seine Familie,
- das Betreten der Flächen sowie das Fahren oder Abstellen von Fahrzeugen außerhalb der Moore und Bruchwälder im Rahmen ordnungsgemäßer land- oder forstwirtschaftlicher Tätigkeiten,
- das Betreten der Flächen sowie das Fahren oder Abstellen von Fahrzeugen im Rahmen von Unterhaltungsarbeiten an Gewässern und öffentlichen Versorgungsanlagen im Benehmen mit der unteren Landschaftsbehörde,
- das Betreten der Flächen sowie das Abstellen von Fahrzeugen auf Straßen und befestigten Wegen durch Jagd ausübende zum Zwecke des Aufsuchens, Nachstellens, Erlegens oder Fangens von Wild im Rahmen der ordnungsgemäßen Jagd ausübung, und bei Maßnahmen des Jagdschutzes gemäß § 23 Bundesjagdgesetz in Verbindung mit § 25 Landesjagdgesetz,
- das Befahren von Flächen zum Zwecke des Abtransportes von schwerem Wild,
- das Führen von brauchbaren Jagdhunden im Sinne des § 30 Landesjagdgesetz, die sich im Wirkungsbereich des Jagd ausübenden befinden im Rahmen der ordnungsgemäßen Jagd ausübung,
- das Betreten von Flächen durch Fischereiausübungsberechtigte im Rahmen der ordnungsgemäßen Fischereiausübung,
- Hunde auf den gekennzeichneten Hofstellen im Naturschutzgebiet Moosheide frei laufen zu lassen;

#### 2.1.0.3.14

**Anlagen und Einrichtungen für alle Arten von Sport- und Freizeitaktivitäten herzustellen oder zu ändern, sowie alle Arten von Freizeit-, Wasser-, Ball-, Winter-, Luft-, Modell-, Motor-, Schieß- oder Tiersport auszuüben;**

**unberührt von diesem Verbot bleibt:**

- **Das Joggen bzw. Laufen auf den befestigten oder besonders gekennzeichneten Straßen und Wegen,**
- **das Reiten auf besonders gekennzeichneten Reitwegen in den Naturschutzgebieten Furlbachtal und Moosheide;**

Das Reiten soll auf lokal bedeutsame Querverbindungen beschränkt werden.

#### 2.1.0.3.15

**Bäume, Sträucher oder sonstige Pflanzen ganz oder in Teilen zu beseitigen, zu beschädigen, auszureißen, auszugraben, Teile davon abzutrennen oder sie auf andere Weise in ihrem Wachstum, ihrem Weiterbestand, ihrem Zweck oder ihrer Funktion zu beeinträchtigen;**

**unberührt von diesem Verbot bleiben:**

- **Maßnahmen im Rahmen der ordnungsgemäßen Pflege oder Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Flächen und von Wald in bisheriger Art und im bisherigen Umfang,**
- **Zurückschneiden, Ausasten oder ähnliche Maßnahmen an Bäumen oder Sträuchern unterhalb der Leiterseile und innerhalb der notwendigen Schneisenbreite bestehender Hochspannungsfreileitungen durch Elektrizitätsversorgungsunternehmen im Einvernehmen mit der unteren Landschaftsbehörde,**
- **die Pflege und Nutzung von Gehölzen außerhalb des Waldes im Einvernehmen mit der unteren Landschaftsbehörde,**
- **Maßnahmen auf den gekennzeichneten Hofstellen im Naturschutzgebiet Moosheide mit Ausnahme der Beseitigung von Hofeichen;**

Eine Wachstumsgefährdung kann insbesondere auch erfolgen durch:

- Beschädigung des Wurzelwerkes,
- Verdichten des Bodens im Traufbereich des Baumes.

Siehe auch Schutzzweck und besondere Verbote und Festsetzungen in einzelnen Schutzgebieten.

- 2.1.0.3.16** wildlebende Tiere zu fangen, zu töten, zu verletzen oder mutwillig zu beunruhigen, ihnen nachzustellen oder zu ihrem Fang geeignete Vorrichtungen anzubringen, ihre Puppen, Larven, Eier oder sonstige Entwicklungsformen zu sammeln oder zu beschädigen oder ihre Bauten, Brut- oder Wohnstätten fortzunehmen, zu zerstören oder zu beschädigen;
- unberührt von diesem Verbot bleiben:
- Die ordnungsgemäße Jagd und Fischerei und die ordnungsgemäße Nutzung land- und forstwirtschaftlicher Flächen,
  - Maßnahmen des Jagdschutzes gem. § 23 Bundesjagdgesetz in Verbindung mit § 25 Landesjagdgesetz;
- Eine Beunruhigung kann beispielsweise durch Lärmen, aber auch durch das Aufstellen von Scheuchen oder durch Fotografieren oder Filmen erfolgen.
- 
- 2.1.0.3.17** Bäume, Sträucher, sonstige Pflanzen oder entwicklungsfähige Pflanzenteile anzusiedeln oder einzubringen oder Tiere in das Gebiet auszusetzen;
- unberührt von diesem Verbot bleiben:
- Maßnahmen im Rahmen der ordnungsgemäßen Bewirtschaftung der Hofstellen, landwirtschaftlicher und forstwirtschaftlicher Flächen in der bisherigen Art und im bisherigen Umfang,
  - die ordnungsgemäße Jagd und Fischerei;
- Siehe auch Schutzzweck und besondere Verbote und Festsetzungen in einzelnen Schutzgebieten.
- 
- 2.1.0.3.18** zu lagern oder Feuer zu machen;
- unberührt von diesem Verbot bleiben:
- Maßnahmen auf den gekennzeichneten Hofstellen im Naturschutzgebiet Moosheide,
  - das Verbrennen von Schlagabraum im Einvernehmen mit der unteren Landschaftsbehörde;
- 
- 2.1.0.3.19** Wald in eine andere Nutzungsart umzuwandeln, Erstaufforstungen vorzunehmen oder Schmuckreißig- oder Weihnachtsbaumkulturen sowie Baumschulen anzulegen;
- 
- 2.1.0.3.20** Wildfütterungen anzulegen;
- unberührt von diesem Verbot bleibt:
- Die Fütterung innerhalb der Notzeiten in den Naturschutzgebieten Furlbachtal und Moosheide an den im Einvernehmen mit der unteren Landschaftsbehörde festgelegten Stellen;
- Durch die Festsetzung soll eine Massierung bestimmter Tierarten verhindert werden, um Schäden an der Vegetation und Nährstoffanreicherungen zu verhindern.



- 2.1.0.3.21**      **gekennzeichnete Wanderwege zu beseitigen;**
- Das Verbot erstreckt sich ausschließlich auf die entsprechend der Durchführungsverordnung des Landschaftsgesetzes vom 22.10.1986 gem. der §§ 18 - 20 ordnungsgemäß gekennzeichneten und im Wanderwegkataster (WWKat) des Landesvermessungsamtes NW dargestellten Wanderwege. Die ordnungsgemäß gekennzeichneten vorhandenen Wanderwege sind in der E + F-Karte nachrichtlich dargestellt.
- Im Rahmen der forstlichen Nutzung ist es verboten:**
- 2.1.0.3.22**      **Zur Wiederaufforstung und Anpflanzung andere als Gehölze der jeweiligen potentiellen natürlichen Vegetation zu verwenden.**
- Die Auswahl der Gehölzarten soll in Abstimmung mit der unteren Forstbehörde und der unteren Landschaftsbehörde anhand der Pflanzenlisten auf S. 155/156 getroffen werden.
- 2.1.6.1**      **Zusätzlich zu den allgemeinen Verboten nach Gliederungsnummer 2.1.0.3 ist es im Naturschutzgebiet "Moosheide" verboten:**
- 2.1.6.1.1**      **Waldflächen, Trockenrasen und Heideflächen zu düngen oder zu kälken;**
- unberührt von diesem Verbot bleiben:**
- Kompensationskalkungen auf Waldflächen in begründeten Ausnahmefällen im Einvernehmen mit der unteren Landschaftsbehörde;**
- 2.1.6.1.2**      **das Grünland in der Talaue der Ems umzubereiten oder in Acker oder eine andere Nutzungsart umzuwandeln;**

<b>2.1.6.1.3</b>	<b>Heideflächen, Trockenrasen, Brachland und nicht genutzte Flächen umzubrechen oder in Acker oder eine andere Nutzungsart umzuwandeln;</b>	
	<b>unberührt von diesem Verbot bleibt:</b>	
	- Die Wiederaufnahme der Ackernutzung zur Entwicklung der Lammkraut-Gesellschaft in der Flur 19 auf dem Flurstück 16;	Lammkrautfluren sind an Wintergetreideanbau gebunden; das Düngen mit Ausnahme von Stallmist (max. 80 kg N/ha/Jahr) und das Kälken sind nicht gestattet. Statt des Anbaus von Hackfrüchten sollte ein Brachjahr zwischengeschaltet werden. Die Festsetzung wird mit dem Grundstückseigentümer bzw. Nutzungsberechtigten nur über freiwillige Vereinbarungen umgesetzt.
<b>2.1.6.1.4</b>	<b>im Gebiet über das bei Inkrafttreten des Landschaftsplanes vorhandene Maß hinaus Wanderwege bzw. Erholungseinrichtungen anzulegen.</b>	
	<b>Im Rahmen der forstlichen Nutzung ist es verboten:</b>	
<b>2.1.6.1.5</b>	<b>Kahlschläge über 0,1 ha Größe auf allen im öffentlichen Eigentum und Kahlschläge über 0,5 ha Größe auf allen im privaten Eigentum befindlichen Waldflächen durchzuführen;</b>	
<b>2.1.6.1.6</b>	<b>vorhandene Waldmäntel aus Laubgehölzen zu beseitigen oder zurückzuschneiden;</b>	
<b>2.1.6.1.7</b>	<b>bei der Wiederaufforstung der Laubwaldbestände und Waldränder andere als Laubgehölze der potentiellen natürlichen Vegetation zu verwenden.</b>	Die Auswahl der Gehölzarten soll in Abstimmung mit der unteren Forstbehörde und der unteren Landschaftsbehörde anhand der Pflanzenlisten auf S. 155/156 getroffen werden.
<b>2.1.6.2</b>	<b>Zur Erreichung des Schutzzweckes ist es gem. § 26 LG als Entwicklungs- bzw. Pflegemaßnahme insbesondere erforderlich:</b>	Die Festsetzungen werden mit den Grundstückseigentümern oder Nutzungsberechtigten nur über freiwillige Vereinbarungen umgesetzt.
<b>2.1.6.2.1</b>	<b>Durch femelartige Bewirtschaftung den trockenen Eichen-Birkenwald natürlich zu verjüngen;</b>	Ist eine Naturverjüngung nicht möglich, muß entsprechende Saat oder Pflanzung vorgenommen werden.

<b>2.1.6.2.2</b>	<b>durch gezielte Waldrandpflege die Laubgehölze der jeweiligen potentiellen natürlichen Vegetation zu fördern;</b>	
<b>2.1.6.2.3</b>	<b>den Wald auf den Talhängen und Talsohlen einzelstamm- oder truppweise zu nutzen;</b>	Es sollte möglichst gegen den Hang gefällt werden, um Vegetation und Boden vor Schäden zu bewahren.
<b>2.1.6.2.4</b>	<b>Einzelbäume und Baumgruppen über die Hiebsreife hinaus als Altholzinseln zu erhalten, zu pflegen und zu entwickeln;</b>	
<b>2.1.6.2.5</b>	<b>Heiden, Sandmagerrasen und Wacholderbestände durch Beseitigung von Gehölzaufwuchs offenzuhalten bzw. freizustellen;</b>	
<b>2.1.6.2.6</b>	<b>die Entwicklung von Heideflächen und Sandmagerrasen zu fördern;</b>	
<b>2.1.6.2.7</b>	<b>die Ackernutzung im Gebiet zu extensivieren und auf geeigneten Ackerflächen die Entwicklung von Lammkrautfluren zu fördern;</b>	Im Naturschutzgebiet wird durch Vereinbarungen mit den Grundstückseigentümern angestrebt, standortgebundene historische Bewirtschaftungsformen wiederaufzunehmen. Die Nutzung soll im Sinne des Schutzzwecks möglichst nach anerkannten biologischen Anbaumethoden extensiviert werden, indem zukünftig auf die Verwendung von Mineraldünger, die Gülleausbringung und chemische Mittel verzichtet wird. Lammkrautfluren sind an Wintergetreideanbau gebunden; das Düngen mit Ausnahme von Stallmist (max. 80 kg N/ha/Jahr) und das Kälken sind nicht gestattet. Statt des Anbaus von Hackfrüchten sollte ein Brachjahr zwischengeschaltet werden.
<b>2.1.6.2.8</b>	<b>brachfallendes Grünland in der Talaue der Ems ab September im zweijährigen Turnus zu mähen und das Mähgut zu entfernen;</b>	
<b>2.1.6.2.9</b>	<b>die durch Trittbelastung gefährdeten Dünen und Kastentalhänge zwecks Renaturierung einzufrieden;</b>	
<b>2.1.6.2.10</b>	<b>das Gebiet durch gezielte Lenkung der Besucher zu beruhigen;</b>	Dazu sollten u. a. Schilder und Hinweistafeln zur Information der Besucher aufgestellt werden.

**2.1.6.2.11** eine Reitregelung zu erlassen;

**2.1.6.2.12** weitere Maßnahmen eines für das Naturschutzgebiet aufzustellenden Pflegekonzeptes durchzuführen, die zur Erreichung des Schutzzwecks notwendig sind.

Für das Naturschutzgebiet wird z. Z. eine umfangreiche Bestandsaufnahme erstellt, deren Ergebnisse in einen Pflege- und Entwicklungsplan eingearbeitet werden.